

Video: Jammertürke jault „10 Jahre hier, immer noch keine Papier“

.. „und das Problem ist nicht bei mir“. Bei wem sonst? Jeder Dahergelaufene bekommt hier nach 10 Jahren Aufenthalt die deutsche Staatsbürgerschaft hinterhergeschmissen, wenn er nicht etwas Gravierendes verbochen hat. Aber sich als unschuldiges Opfer darzustellen, war schon immer des Moslems größte Begabung. Malek Samo heißt der „Künstler“, der dieses orientalische Gejammer verbochen hat. Schon 1,1 Millionen Klicks auf youTube! **Update:** Samo ist wohl Kurde und trat auch schon [in der Bülent Ceylan Show](#) auf. Dort machten sich die beiden über deutsche Beamte und Jobcenter lustig.



Kinderprogramm der Hamas: Märtyrerbären und „Pioniere von Morgen“, die Juden erschießen



Wer immer noch daran

glaubt, dass es im Nahen Osten oder sonst wo, wo der Islam sich breit macht, irgendwann in absehbarer Zeit Frieden geben werde, der träumt oder lügt sich einfach in die Tasche. Der Hamas-Sender „Al-Aqsa-TV“ steckt seine Gotteskrieger-Moderatoren in Kuscheltierkostüme und lässt sie dann zur Indoktrination auf die Kinder los.

Derartige Sendungen sind kein Einzelfall. Laut [FoxNews](#) gab es in der Sendung „Pioniere von Morgen“ schon jede Menge solcher „Kuscheltiere“. Einen Bären, ein Kaninchen und auch Mickey-Mouse war schon dabei. Sie alle starben am Ende der Staffel islamgerecht den Märtyrertod. Mickey machte es vor, nachdem sie vom „Israelischen Geheimdienst“ gefoltert worden war.

Aktuell hat der Sender eine Märtyrerbienen. Sie erklärt den etwa 4 Jahre alten Kindern, wenn die Juden kämen sollten sie eine Faust machen und sie schlagen, um Palästina zu befreien. Wahlweise werden die Kinder auch aufgefordert mit Steinen nach Juden zu werfen.

Dann wird eines der Kinder von einem etwas größeren Mädchen in der Show gefragt, warum es denn Polizistin werden wolle. Das Kind erklärt, weil auch der Onkel Polizist sei. Daraufhin wird dem kleinen Mädchen geschickt suggeriert, dass man dann auch Juden erschießen könne. Ein paar Sätze später sagt die Kleine auch schon artig: „Ich will Juden erschießen.“ „Alle?“, wird

nachgefragt. „Ja!“ „Gut“, ist die Antwort.

Laut FoxNews sei der Sender nicht nur antisemitisch, sondern auch Pro-Märtyrertum und Pro-Terrorismus und dafür bekannt Kinder dazu aufzufordern sich in die Luft zu sprengen. Die Indoktrination richte sich auch nicht bloß gegen Israel, sondern allgemein gegen den Westen

Solange schon den Kleinsten via Terror-TV der Hass auf Juden und den Westen kindgerecht beigebracht wird, solange wird die Gewalt sich Bahn brechen und alles Schönfärbergewäsch großer und kleiner Staatsmänner, alle Friedenskongresse dieser Welt werden nichts daran ändern.

Hier ist das Video von [Memri-TV](#):



Kirchenkongress **gegen**
Nichtlinke und AFD



Die evangelische Nordkirche hat eine Botschaft, die so gar nicht christlich ist. Sie möchte sich nicht für ihre Schäfchen insgesamt einsetzen, sie möchte sich auch nicht gegen jeglichen Extremismus einsetzen, schon gar nicht gegen den vorherrschenden Linksextremismus. Sie will sich, ganz EU-Mainstream, verstärkt gegen alles einsetzen, das rechts von rot/grün verortet werden kann.

(Von Alster)

Unter „[Vernetzung](#)“ meldet die Presse:

„Erster Kirchenkongress gegen Rechtsextremismus“

Die evangelische Nordkirche veranstaltet im Herbst den ersten Kongress „Kirche und Rechtsextremismus im Norden“. Eröffnet wird er von Bischöfin Kirsten Fehrs. Ziel ist, kirchliche und nicht kirchliche Initiativen in Norddeutschland zu vernetzen und kirchliche Leitungsgremien für das Thema zu sensibilisieren. Der Kongress findet am 5. und 6. September im Christophorus-Haus Bäk bei Ratzeburg statt und soll künftig einmal im Jahr veranstaltet werden.

Will man sich anmelden, gelangt man nicht nur zu kirchlichen, sondern auch zu anderen unappetitlichen Netzwerken, wie der Amadeu Antonio Stiftung oder dem „Netz gegen Nazis“. Man fragt sich, womit diese Netzwerke, die sämtlich vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

gefördert werden, sich laut Kongress noch vernetzen sollen?

Das Netzwerk „[Bundesarbeitsgemeinschaft Kirche und Rechtsextremismus für Demokratie und Menschenrechte](#)“ (BAG K+R), ist ein Zusammenschluss von Initiativen, Organisationen und Arbeitsgruppen und will mit seiner Arbeit gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit innerhalb und außerhalb der Kirchen benennen, ihnen konstruktiv entgentreten und sie überwinden. Dazu verlinkt sie weiter zu zwei Handreichungen.

Da wird nun nicht die Hand gereicht, sondern sich gar nicht vorurteilsfrei über Andersdenkende geäußert, damit man sie ausgrenzen oder gar wahlbekämpfen kann.

[Handreichungen zu rechtspopulistischen Parteien im Europawahlkampf:](#)

Am 25. Mai 2014 finden in der Europäischen Union Wahlen zum Europäischen Parlament statt. Auch im Wahlkampf in Deutschland wird deutlich, dass Ressentiments und ablehnende Vorurteile gegen Migrant_innen, Flüchtlinge, Muslime und andere Minderheiten bis weit in die gesellschaftliche Mitte der Bundesrepublik reichen. Im Vorfeld der Europawahl versuchen rechtspopulistische Parteien und Bewegungen, mit diesen Ressentiments zu punkten und in die Lücke zwischen rechtsextremen Demokratiefeinden und demokratischen Volksparteien vorzustoßen. In Deutschland bemüht sich insbesondere die Alternative für Deutschland (AfD) darum, diejenigen Wähler_innen an sich zu binden, die für rassistische und menschenfeindliche Positionen empfänglich sind.

Zwei Handreichungen, die sich mit Rechtspopulismus u.a. am Beispiel der AfD auseinandersetzen:

In der ersten Handreichung wird wie gehabt über die vermeintlich gefährliche AfD hergezogen.

Was will die AfD? – An einer sachlichen Diskussion über die mit der Freizügigkeit innerhalb der Europäischen Union verbundenen Chancen und Herausforderungen ist die Alternative für Deutschland nicht interessiert – Vielmehr nutzt sie die in einigen – insbesondere wirtschaftlich schwachen Kommunen mit der Einwanderung aus Rumänien und Bulgarien verbundenen Probleme, um Wähler_innenstimmen zu mobilisieren. Dabei greift sie auf rassistische Zuschreibungen gegen die Minderheit der Roma zurück. Und bleibt dabei nicht stehen. Zunehmend geraten auch Muslime, Flüchtlinge sowie Schwule und Lesben ins Visier der AfD. Auch dabei bedient sich die Partei Ängsten, Vorurteilen und Unterstellungen, die bis weit in die Mitte der Gesellschaft reichen.

Die zweite Handreichung ist eine Art Kindergarten-Wahlkampfbrochure mit dem Titel „[Europa sind wir, 12 Gründe gegen Nationalismus und Populismus](#)“. Mit Parolen wie: „Nationale Parlamente bestimmen Europas Gesetze mit bis Ohne Euro wird die Krise größer“, wird vor den Rechtspopulisten gewarnt, denn sie könnten schnell zu Rechtsextremen mutieren.

Lustig ist diese Warnung vor geldgierigen Anti-EU-Politikern:

Europa darf nicht zur Finanzquelle der Rechten werden – Rechtspopulisten sagen: Wählt uns, wir kümmern uns um Euch – Richtig ist: Anti-Europa-Politiker benutzen das EU-Parlament als Trojanisches Pferd für nationalistische Ziele – sie üben nicht nur politischen Einfluss aus, sondern erhalten auch beträchtliche finanzielle Unterstützung aus den Mitteln der EU. Je weniger Stimmen auf rechtsextreme und rechtspopulistische Parteien entfallen, desto weniger Geld können sie aus Europa auf ihre Konten leiten.

Wir sind ja schon viel von den Kirchenvertretern gewohnt, aber diese Angst vor Bürgern mit gesundem Menschenverstand ist schon beängstigend. Wer Trostbriefe schreiben möchte, findet allerlei Netzwerk-Adressen [hier](#).

Kontakt:

Evangelisch-Lutherische Kirche in Norddeutschland
Kirchenleitung

Münzstrasse 8-10

DE-19055 Schwerin

E-Mail: info@kl.nordkirche.de

*(Im Bild: [Bischöfin Kirsten Fehrs](#), seit 15. November 2011
[Bischöfin der Nordkirche im Sprengel Hamburg und Lübeck](#))*

Never Ending Story: Oranienplatz



Über die unsäglichen Umstände rund um das Asylbetrügercamp auf dem Berliner Oranienplatz hat PI [viele Male berichtet](#). Wie dort der Rechtsstaat sich selbst zum Deppen macht, findet seinesgleichen derzeit an keiner anderen Stelle in der Bunten Republik. Nun stellte sich heraus, dass zahlreiche Flüchtlinge mehrfach Sozialleistungen abkassiert haben, weil man sie offenbar voneinander nicht unterscheiden kann. Selbst die Caritas weiß nicht mehr, wer dort wer ist. Anzahl, Identität und Aufenthaltsort vieler Asylanten sind ungeklärt.

Die [Berliner Zeitung](#) berichtet:

Geheime Mails der Caritas (liegen B.Z. vor) belegen das Durcheinander! Laut einer internen Mail der Hilfsorganisation wollten Mitarbeiter der zuständigen Integrationsministerin Dilek Kolat (47, SPD) vor Kurzem Flüchtlinge im Caritas-Heim in der Residenzstraße registrieren.

Dabei sei klar geworden: Flüchtlinge hätten versucht, einen Heimplatz zu bekommen, obwohl sie nie auf dem Oranienplatz gelebt haben. Und: „Es gibt Bewohner, die bei uns und woanders registriert sind, und bei uns und ggf. woanders Geld erhalten haben.“

Aha, Oranienplatzokkupanten genießen also Vorzugsbehandlung in Sachen Unterbringung im Caritas-Heim. Man muss in Bananistan nur dreist genug fordern, und schon wird man geholfen.

Laut Gesetz stehen Asylbewerbern 362 Euro im Monat zu. Viele der Flüchtlinge bekommen aber schon jetzt bis zu 100 Euro pro Woche als Vorschuss ausgezahlt, ohne dass das Asylverfahren begonnen hat. Laut Caritas-Mail hat der Senat keinen Überblick, ob alle registrierten Personen in der Residenzstraße überhaupt noch dort leben.

Unterdessen verschlechterte sich am Freitag am Alexa der Gesundheitszustand von fünf weiteren Flüchtlingen, die sich dort im Hunger- und Durststreik befinden. Sie wurden ins Krankenhaus gebracht.

Nun wird also auch noch ein Krankenhaus bereichert, und wer darf wieder zahlen? Richtig, der Deutsche Depp Michel!



Bereicherung durch Ehegattennachzug



Die Bundesagentur für Migration und Flüchtlinge (BAMF) hat unter dem Titel „[Die Integration von zugewanderten Ehegattinnen und Ehegatten in Deutschland](#)“ eine Studie vorgestellt, die uns wieder einmal den legalen Ehegattennachzug von hier wohnenden Ausländern schönreden und vorgaukeln soll, dass Zuwanderung eine Bereicherung ist. Etwa 350.000 Männer und Frauen haben zwischen 2005 und 2013 von diesem Recht Gebrauch gemacht.

Mehr als 50 Prozent der nachgezogenen Ehegatten bringen demnach einen Studien- oder Berufsabschluss mit in die Bundesrepublik. Viele davon aber werden hier weder anerkannt noch gebraucht, und dass die restlichen fast 50 Prozent der Nachgezogenen dem deutschen Sozialsystem auf der Tasche liegen und zu einem Gutteil analphabetisch und nicht

integrationswillig sind und die Ghettoisierung dadurch stark befördern, wird geflissentlich verschwiegen.

Die [Deutsch-türkischen Nachrichten](#) berichten:

An der BAMF-Studie nahmen nun 2.497 Ehegattinnen und Ehegatten aus über zehn Nationen teil. [..]

Die mit Abstand größte Gruppe nachreisender Ehegatten stellen Personen mit türkischer Staatsangehörigkeit. Bei Ehegatten aus der Türkei spielen neben der Familienneugründung auch der Familiennachzug eine vergleichsweise große Rolle. Ehegattinnen aus der Türkei seien vergleichsweise selten der Meinung, dass sie über sehr gute oder gute Deutschkenntnisse verfügen. Sie hätten auch vergleichsweise selten Kontakte zu Deutschen ohne Migrationshintergrund. Im Jahr 2012 kamen neben 3.090 Ehegattinnen auch 2.599 Ehegatten aus der Türkei zu ihrem jeweiligen Ehepartner nach Deutschland.

Die Untersuchung machte auch die Unterstützung von Neuzuwanderern im Sinne einer gelebten Willkommenskultur deutlich. Viele der Befragten hätten zwar Bekanntschaften zu den hier lebenden Deutschen ohne Migrationshintergrund. Jedoch kämen enge Freundschaften nicht sehr häufig zustande. Unterstützungsangebote benötigten insbesondere erwerbstätige Frauen mit Kindern, um sich sozial besser vernetzen zu können.

Ein Problem sei es, dass eingereiste Ehegattinnen und Ehegatten ihre mitgebrachte beruflichen Ausbildungs- und Studienabschlüsse auf dem Arbeitsmarkt nicht verwerten könnten. Ihre Arbeitsmarktchancen könnten nachhaltig verbessert werden. Frühzeitige Beratung und berufliche (Nach-)Qualifizierungsangebote könnten dazu beitragen.

Jetzt haben wir es schriftlich: Unser Mangel an Willkommenskultur ist schuld daran, dass vor allem Türken keine deutschen Freunde haben und sich auch mit der Sprache

schwer tun. Bestimmt tragen wir ebenso Schuld daran, dass sie sich kaum in den Arbeitsmarkt integrieren lassen. Warum haben wir auch Technologien erfunden, die viele Arbeitsplätze für Minderqualifizierte überflüssig gemacht haben? Deutsche Technologie ist vermutlich „voll Nazi“.



Bonn: OB Jürgen Nimpf erweist umstrittener König-Fahd-Akademie die Ehre



Den diesjährigen „Tag der offenen Tür“ nutzte der weltoffene und tolerante Salafistenfreund Jürgen Nimpf (SPD, Foto l.) mal wieder, um der König-Fahd-Akademie in Bonn-Lannesdorf seine gewohnte Aufwartung zu machen. Bekanntlich hatte dort am 5. Mai 2012

ein bis dahin einmaliger und blutiger Angriff hunderter Salafisten auf den deutschen Rechtsstaat stattgefunden, der in bürgerkriegsähnliche Zustände ausartete und die Bürger des Stadtteils in Angst und Schrecken versetzte. Offenbar stand dieser vorher im Internet sorgfältig geplante Anschlag unter dem Motto: „Wut im Bauch? Lass es raus!“

(Von Verena B., Bonn)

Diese „Kundgebung“ der Allah-Götzen, die den „Kampf gegen Ungläubige“ auf ihre schwarzen Fahnen schreiben, wurde seinerzeit vom stadtbekanntem Demokratiefeind Moussa Acharki organisiert, der Mitglied des Rats der Muslime in Bonn und der islamischen BIG-Partei (Bündnis für Innovation und Gerechtigkeit) ist. Außerdem ist er der Vorsitzende der verfassungsfeindlichen Al-Ansar-Moschee in Bad Godesberg, wo er die Steinigung rechtfertigt und nichts von Christenverfolgungen weiß, was aber vollkommen egal ist, weil er sich der Toleranz und des Respekts der Stadtoberen sicher sein kann. Der Leiter der Fahd-Akademie, Dr. Megren Almegren (Foto r.), dem Nimptsch die Füße küsst, hatte seinerzeit auf dem Dach der Akademie seelenruhig und wahrscheinlich höchst erfreut dem blutigen Treiben seiner Gotteskrieger zugesehen. Zahlreiche schockierte Anwohner sind inzwischen aus dem Salafisten-Stadtteil weggezogen. Die Schäden in den Vorgärten und an den Fahrzeugen der Anwohner wurden offenbar bis heute weder von den Verursachern noch von der Stadt bezahlt. Ob sich die immer noch traumatisierten Bürger bei der Antidiskriminierungsstelle der Stadt beschwert haben, ist nicht bekannt.

Das lokale, linke Blatt [Blickpunkt/Schaufenster](#) berichtet begeistert:

Schule will sich öffnen

Mit einem Tag der offenen Tür stellte sich auch in diesem Jahr die König Fahad Akademie in Lannesdorf der

Öffentlichkeit vor. Ein Programm bot für die rund 1.600 Besuchern viel Informationen und für die Kleinen viele Spiele. Ponyreiten war in diesem Jahr erstmalig dabei. Zur arabischen Gastfreundlichkeit gehörte auch das Angebot von kulinarischen Spezialitäten in deftiger und süßer Form. Länderstände, die von verschiedenen arabischen Nationalitäten betrieben wurden, gaben Auskunft über das Leben und der Kultur der einzelnen Länder. Eine Modenschau zum Thema „Müll“, „Masrati-Meine Schule“ eine musikalische Vorführung, eine Vorlese Aktion in Deutsch und Arabisch sowie weitere Aktivitäten rundeten das Programm ab. Auch das Konzept zum International Bacchalaureate stellte die arabische Schule vor. Mit dem International Bacchalaureate will die König Fahad Akademie den international anerkannten Abschluss seiner Schüler anstreben.

Für die Schule selbst ist es wichtig, nach dem sie vor einigen Jahren wegen Kontakten zu Islamisten in die Negativschlagzeilen geriet, sich den Bürgern zu öffnen. So ist es für die arabische Schule bei der dritten Offenen Tür von großer Bedeutung, zu zeigen, wie der Alltag in der Akademie verläuft. Mit Präsentationen in Form von offenem Unterricht, Sport und Spielen bekamen die Gäste der Offenen Tür reichlich Eindrücke von der König Fahad Akademie. Gespräche und Dialoge wurden seitens der Akademie dabei stets mit großer Offenheit und Einfühlungsvermögen geführt. Ein weiteres Anliegen von Schulleiter Dr. Megren Almegren ist es, Kontakte zu knüpfen, Vertrauen zu schaffen und Vorurteile abzubauen. Ganz besonders zu den Nachbarn der Umgebung, den Behörden, den umliegenden Schulen und der Stadt Bonn. So begrüßte er auch Bonns Oberbürgermeister Jürgen Nimptsch mit einem freundlichen „Ahlan Wa-Sahlan“, das herzlich willkommen heißt. Nimptsch ließ sich bei einem Rundgang über das Außengelände, der Gebetshalle, dem Kuppelsaal und den Unterrichtsräumen über die Aktivitäten der König Fahad Akademie informieren. Der Erlös der offenen Tür in der König Fahad Akademie kommt der Deutschen Kinderkrebshilfe zu gute.

Wir warten auf den Tag, an dem der Herr Oberbürgermeister einmal die Koranschule der Akademie besucht und am Unterricht teilnimmt. Aber dort wird es wohl nie einen „Tag der offenen Tür“ geben ..

Kontakt:

» E-Mail: buero@juergen-nimptsch.de

(Oben im Bild: OB Jürgen Nimptsch von der SPD (li.) und Schulleiter Dr. Megren Almegren am, von syrischen Schülern betriebenen Länderstand „Syrien“)

Michael Paulwitz: „Rassismus“ ist ein politischer Kampfbegriff für die Masseneinwanderung

Wo das Schlagwort „Rassismus“ auftaucht, wird geheuchelt und mit zweierlei Maß gemessen, daß sich die Balken biegen. [...] Glaubt man dem Medien-Mainstream und den Heerscharen von Politikern und Soziologen, die ihn befeuern, sind Deutschland und Europa durchtränkt von Ausländerfeindlichkeit und „Rassismus“, der keineswegs nur bei Extremisten zu Hause ist, sondern „in der Mitte der Gesellschaft“. Ein „eingeborener“ Deutscher, der einen Ausländer anpöbelt oder lieber kein Moscheezentrum in seiner Nachbarschaft möchte? Ein „Rassist“, keine Frage. Ein Jungorientale, der einen Deutschen als „Schweinefleischfresser“ verbal attackiert oder ihn als „Scheißdeutschen“ gleich halb oder ganz totprügelt, ist dagegen im Zweifelsfall immer ein Opfer „sozialer

Benachteiligung“, gibt letztlich nur vorher erlittene „Diskriminierungserfahrungen“ zurück und kann sich ein mildes Urteil ausrechnen, sollte er vor Gericht kommen, während für den Deutschen künftig die erwiesene oder auch nur unterstellte Gesinnung sogar nach den Gesetzesbuchstaben strafverschärfend wirken soll. ([Fortsetzung in der Jungen Freiheit](#))



Versailler Diktat 5: Alliierte wollen Kohle



Die Alliierten wollten per Versailler Diktat natürlich „Kohle“ sehen, aber auch massenhaft richtige Kohle. Dieser Rohstoff ist trotz „Energiewende“ auch heute noch weltweit ein zentraler Energieträger, war das aber in der Zeit nach dem Ersten Weltkrieg erst recht! Die Länder in Europa konnten gar nicht genug Kohle kriegen:

Artikel 243, Anlage V

§ 2.

Deutschland liefert an Frankreich zehn Jahre lang sieben Millionen Tonnen Kohlen jährlich. Außerdem liefert Deutschland jedes Jahr an Frankreich eine Kohlenmenge gleich dem Unterschied zwischen der Jahresförderung der durch den Krieg zerstörten Bergwerke des Nordens und des Pas-de-Calais vor dem Kriege und der Förderung der Bergwerke dieses Beckens in dem in Betracht kommenden Jahre [engl. Text: „in den in Betracht kommenden Jahren“]. Letztere Lieferung erfolgt zehn Jahre lang; ihre Höchstmenge beträgt indes nicht mehr als zwanzig Millionen Tonnen jährlich während der ersten fünf Jahre und acht Millionen Tonnen jährlich während der fünf folgenden Jahre.

Als selbstverständlich wird hierbei vorausgesetzt, daß die Wiederinstandsetzung der Bergwerke des Nordens und des Pas-de-Calais mit allem Nachdruck betrieben wird.

§ 3.

Deutschland liefert an Belgien zehn Jahre lang acht Millionen Tonnen Kohlen jährlich.

§ 4.

Deutschland liefert an Italien nachstehende Höchstmengen an Kohle:

Juli 1919 bis Juni 1920: $4\frac{1}{2}$ Millionen Tonnen

“ 1920 “ “ 1921: 6 “ “

“ 1921 “ “ 1922: $7\frac{1}{2}$ “ “

“ 1922 “ “ 1923: 8 “ “

“ 1923 “ “ 1924: $8\frac{1}{2}$ “ “

und in jedem der fünf folgenden Jahre $8\frac{1}{2}$ Millionen Tonnen. Wenigstens zwei Drittel der Lieferungen müssen auf dem Landweg erfolgen.

§ 5.

Deutschland liefert an Luxemburg, wenn der Wiedergutmachungsausschuß ein entsprechendes Verlangen stellt, eine jährliche Kohlenmenge gleich derjenigen, die Luxemburg vor dem Kriege an deutscher Kohle jährlich verbraucht hat.

§ 6.

Die Preise, für die auf Grund des vorstehenden Bezugsrecht gelieferten Kohlenmengen sind folgende:

a) Lieferung mit der Bahn oder zu Wasser.

Der Preis stellt sich wie der deutsche Preis frei Grube, den die deutschen Reichsangehörigen zahlen, unter Hinzurechnung der Fracht bis zur französischen, belgischen, italienischen oder luxemburgischen Grenze; doch darf der Preis frei Grube den Preis frei Grube der britischen Ausfuhrkohlen nicht übersteigen. Falls es sich um belgische Bunkerkohle handelt, darf der Preis nicht höher sein als der für holländische Bunkerkohle.

Die Tarife für die Beförderung mit der Eisenbahn oder auf dem Wasserwege dürfen nicht höher sein als die niedrigsten Tarife für gleichartige Beförderungen in Deutschland.

b) Lieferungen auf dem Seewege.

Der Preis ist entweder der deutsche Ausfuhrpreis frei an Bord in den deutschen Häfen oder der englische Ausfuhrpreis frei an Bord in den englischen Häfen, und zwar immer der niedrigere von beiden.

§ 7.

Die beteiligten alliierten und assoziierten Regierungen können die Lieferung von Hüttenkoks an Stelle der Kohle verlangen, und zwar zum Satz von drei Tonnen Koks statt vier Tonnen Kohle.

§ 8.

Deutschland sagt zu, folgende Erzeugnisse an Frankreich jährlich drei Jahre lang nach Inkrafttreten des gegenwärtigen

Vertrags zu liefern und mit der Bahn oder zu Wasser an die französische Grenze zu befördern.

*Benzol 35 000 t,
Steinkohlenteer 50 000 t,
schwefelsaures Ammoniak 30 000 t.*

An Stelle des Steinkohlenteers treten nach Wahl der französischen Regierung ganz oder zum Teil entsprechende Mengen von Destillationserzeugnissen, wie leichte Öle, schwere Öle, Anthrazen, Naphthalin oder Teerpech.

Der kleinliche, revanchistische, französische Krämergeist dringt aus jeder Zeile. Schwefelsaures Ammoniak mußte es auch noch sein! Und alles für den Frieden. Darum nennen Bescheuerte dieses Dokument auch heute noch „Friedensvertrag“!

Hier die vorangegangenen Paragraphen:

- » Versailler Diktat 1: [Schafböcke und Zuchthengste](#)
- » Versailler Diktat 2: [Übergabe der Überseekabel](#)
- » Versailler Diktat 3: [Auslieferung des Kaisers](#)
- » Versailler Diktat 4: [Deutschland zahlt Besatzung](#)

**Grünen - Chef hinterzog
jahrelang Steuern**

WELT

Anton Hofreiter

(Foto) war 2005 für die Grünen in den Bundestag eingezogen.

Eigentlich hätte er damals innerhalb von zwei Wochen seine Zweitwohnung beim Einwohnermeldeamt angeben müssen. Ein Verstoß gegen diese Meldepflicht ist eine Ordnungswidrigkeit (bis zu 500 Euro Geldbuße). Hofreiter: „Das ist ein Fehler, den ich bedaure. Ich kann ihn leider nicht ungeschehen machen, sondern nur schnellstmöglich beheben. Die Anmeldung habe ich deshalb jetzt nachgeholt.“ Den ganzen Artikel über den grünen Schlingel gibt es bei [Bild-online](#) zu lesen.

Video München: Der Islamfaschismus breitet sich in Deutschland immer mehr aus



Zunächst zum Positiven der letzten FREIHEIT-Kundgebung am vergangenen Donnerstag in der Münchner Fußgängerzone: Wir sammelten knapp 100 Unterschriften, was angesichts des Moslemkessels nicht schlecht war. Ein türkischstämmiger Bürger, der seit 40 Jahren in Deutschland lebt, gab uns in der Beurteilung des Islams absolut Recht. Ein Armenier nahm einige Listen mit und versprach, in seiner Gemeinde fleißig für das Bürgerbegehren zu werben. Ein pakistanischer Christ berichtete uns, wie

schlimm seine Glaubensbrüder in seiner islamischen Heimat behandelt werden. Sogar in Deutschland sähen sie sich Anfeindungen von Moslems ausgesetzt. Ein indischer Hindu bestätigte, wie gefährlich diese faschistische Ideologie im Mantel einer „Religion“ ist.

(Von Michael Stürzenberger)

Je mehr Kritik sich gegen den Islam aufbaut, desto aggressiver und wütender wird der Widerstand von Moslems. Im ersten Video geht es auch um den Verfassungsschutz, der mit seiner verlogenen Wanderausstellung „[Die missbrauchte Religion](#)“ die Bürger in Deutschland täuscht, eine gefährliche Ideologie verharmlost und dadurch im Prinzip Volksverrat betreibt. Das üble Treiben hat System, denn in Bayern werden diejenigen, die faktisch über den Islam aufklären, absurderweise als verfassungsfeindlich diffamiert:

Wer sich jetzt wegduckt und die Aufklärung über den Islam nicht unterstützt, macht sich ähnlich mitschuldig wie all die zig Millionen unserer Eltern und Großeltern, die beim Heraufziehen des totalitären National-Sozialismus den Kopf in den Sand steckten. Damals war aber den allermeisten nicht klar, welche Gefahr auf sie zukommt. Heutzutage kann sich jeder über das Internet informieren.



Von solchen Türken könnten wir Millionen zu uns holen, sie

würden sich perfekt assimilieren und keine Probleme verursachen. Wenn diese Menschen die Türkei prägen würden, wäre sie schon längst komplett westlich orientiert und aufnahmebereit für die EU, was auch immer man von diesem Konstrukt momentan halten mag. Aber in der durch Erdogan wieder islamisierten Türkei sieht es eben ganz anders aus:

Im letzten Video ist der ohrenbetäubende Lärmterror zu hören, der hauptsächlich von ägyptischen, somalischen und bosnischen Moslems ausging. Sie warfen uns höhnisch Geldstücke zu und behaupteten, wir wären arbeitslos und würden von irgendwelchen zionistischen Organisationen bezahlt. Ein Moslem bot mir einen 50-Euro-Schein an, wenn ich sagen würde, dass der Islam gut ist. Ich entgegnete ihm, dass er wohl nicht wisse, mit wem er es zu tun habe und ich das nicht einmal für 50.000 Euro oder mehr machen würde. Nach pausenlosen Allahu-Akbar-Rufen kam dann von denen auch noch der absurde Slogan:

„Wir sind Deutschland“

In der moslemischen Sichtweise bedeutet dies, dass Deutschland dem Islam gehört. Das sind die Vorboten, was Deutschland alles droht, wenn die Islamisierung so ungebremst weitergeht:

Wichtig ist nun, dass wir soviele Unterschriften wie möglich gegen das geplante Islamzentrum sammeln, damit wir bei Abgabe die gültigen 34.000 in jedem Fall beisammen haben. Momentan bewegen wir uns im Bereich von etwa 41.000, das ist als Puffer noch zu wenig. Die nächsten Monate sind entscheidend, denn dieses Skandalprojekt dürfte gegen Ende des Jahres konkret werden.